



Washington, 12. Juni. Der republikanische Senator Knox hat einen Antrag eingebracht, in dem er erklärt, der Senat könne sich den Bestimmungen des Völkerbündungsvertrages nicht anschließen. Er schlage für die Unterzeichnung eine Trennung des Völkerbündungsvertrages vom Friedensvertrage vor. Dies würde jedem Volke gestatten, sich seine Entscheidung über den Völkerbund ohne Nachteile vorzubehalten. Der Antrag wurde dem Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten zur weiteren Erwägung überwiesen.

Eine Propagandareise nach Amerika.

Saaß, 12. Juni. Im Zusammenhange mit der Reise des französischen Arbeiterführers Thomas nach Amerika veröffentlicht der „New York Globe“ folgenden Bericht: Es besteht der Plan in Amerika, die Eisenbahnarbeiter, die Hafenarbeiter und die Bergarbeiter für einen Generalstreik zu gewinnen. Diese Genossenschaften umfassen insgesamt drei Millionen Arbeiter.

Der Sozialismus auf dem Marsche.

Berlin, 12. Juni. In Weimar findet derzeit der Parteitag der sozialdemokratischen Partei für Deutschland statt. Die heutige Sitzung begann mit der Verlesung eines Telegrammes der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, worin diese den Verhandlungen des Parteitages besten Erfolg wünscht. Hierauf erstattete das Parteivorstandsmitglied Bartels den Klassenbericht. Die Mitgliederzahl, die bis zur Zeit des Würzburger Parteitages den tiefsten Stand erreicht hatte und auf 300.000 zurückgegangen war, ist heute auf 1.012.299 angewachsen. Das bedeutet einen Zuwachs von 306 Prozent.

Streiks, wie sie nicht sein sollen.

Duisburg, 12. Juni. In den rheinischen Stahlwerken haben Montag früh die Arbeiter, die wegen der Verhängung des Belagerungszustandes in den Ausstand getreten waren, die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem wesentliche Erleichterungen des Belagerungszustandes zugesagt worden waren. Die Lokomotivführer weigerten sich jedoch zu arbeiten, wenn nicht die zweite Streiklicht bezahlt werde. Da die Direktion die Forderung ablehnte, stellten die Lokomotivführer und Kesselheizer auch die Notstandsarbeiten ein. Die Hochöfen wurden sofort außer Betrieb gesetzt. Es ereigneten sich drei schwere Explosionen. Die Betriebsfähigkeit des Werkes ist dadurch wesentlich gestört.

Steuerflucht der Kriegsgewinner.

Berlin, 12. Juni. Der ungeheure Umfang, den die Steuerflucht der Kriegsgewinner angenommen hat, geht aus der Tatsache hervor, daß im deutschen Finanzministerium die solcherart entzogenen Beträge auf nicht weniger als 30 Milliarden Mark veranschlagt werden. Die Regierung hat sichere Unterlagen dafür, daß die Rheinische Republik nichts anderes gewesen sei, als der mit französischer Hilfe unternommene Versuch, die Steuerflucht von etwa 400 Millionären in großzügiger Weise zu organisieren. Die Wirkung dieses Treibens wird sein, daß die Maßregeln gegen die Fortsetzung der Steuerflucht schneller und tatkräftiger als bisher werden ergriffen werden.

Die ungarisch-tschechische Frage

Aufregung in Paris.

St. Germain, 12. Juni. Der „Matin“ meldet, daß die Arbeiten des Viererrates gestern durch eine dringende Debatte über den tschechisch-ungarischen Konflikt unterbrochen wurden. Kramarsch, Benesch und Bratiansu werden heute den Ministern für Aeußeres der Großmächte Vorschläge über die Festsetzung der ungarischen Grenze erstatten, die dann dem Rat der Vier vorgelegt werden sollen.

Eyon, 12. Juni. Amerikanische Kreise berichten über die Beratungen des Viererrates in Bezug auf die durch das Vordringen der Ungarn in der Slowakei geschaffene ernste Lage. Die Meinungen sind geteilt, ob auf die an Bela Kun gerichtete Warnung weitere Schritte folgen sollten. Clemenceau sprach sich für den sofortigen Vormarsch der im Süden Ungarns stehenden jugoslawischen, französischen und rumänischen Truppen aus. Lloyd George und Wilson sind für eine abwartende Haltung, bis sich die Absichten der Ungarn deutlicher erkennen lassen.

Zürich, 12. Juni. Die schweizerische Telegrapheninformation meldet aus Paris: Lloyd George und Wilson setzten in der Frage der geplanten aktiven militärischen Unterstützung der Tschechen gegen die Ungarn ihren Standpunkt durch, daß das Vordringen der Tschechen nach Einreise der französischen Orientarmee gegen Ungarn abgelehnt werde, da sie gegen die Ausbreitung bewaffneter Konflikte während der Konferenz sind.

Selbstständigkeitsbestrebungen der Buren.

Amsterdam, 12. Juni. Nach einer Meldung des Reuterbüros wurde die südafrikanische Delegation in Paris von Lloyd George empfangen. Sie erklärte, ihr Hauptziel sei die Wiederherstellung des nationalen Staates, den die südafrikanische Republik vor dem Burenkriege besaß. Lloyd George erklärte in seiner Antwort, daß die südafrikanische Union nach einem grundsätzlichen Abkommen zwischen den britischen und holländischen Elementen aufgebaut sei und deshalb von der einen Seite ohne Zustimmung der anderen nicht aufgelöst werden könnte. Großbritannien könne keiner Aktion, die die Auflösung dieser Union bedeute, zustimmen.

Die irische Frage.

Washington, 12. Juni. In Amerika laufen ununterbrochen Nachrichten ein, daß das gesamte irische Volk nach der Befreiung von der englischen Gewaltherrschaft lechze. Die amerikanischen Iren wollen dem Präsidenten ihre Berichte über die unerhört grausamen Taten in Irland übergeben und im

gelehnt werde, da sie gegen die Ausbreitung bewaffneter Konflikte während der Konferenz sind.

Der tschechische Bericht.

KB. Prag, 12. Juni. Das tschechoslowakische Pressbüro meldet: Keineswegs auf das Gebot der Entente achtend, unternahmen gestern die Magyaren neuerdings heftige Angriffe auf der ganzen Front. Infolgedessen und entsprechend dem gegebenen Befehl erneuerten unsere Abteilungen die Offensive an verschiedenen bereits früher ansersehenen Punkten. Unsere Angriffsoperationen schreiten unter günstigen Bedingungen fort. Die zweite Brigade bemächtigte sich des Ortes Chemnitz und fügte den Magyaren erhebliche Verluste zu. Westlich von Neutra erreichten unsere Abteilungen die Gran.

Standrecht in der Slowakei.

KB. Prag, 12. Juni. Für den ganzen Bereich der tschechoslowakischen Republik wird das Standrecht gegen alle diejenigen Personen erklärt, die der Militärgerichtsbarkeit unterliegen. Auch für Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates wurde das Standrecht eingeführt. Den Blättern wurde mitgeteilt, daß die Präventivinsur eingeführt wird. Die Vorlage des Pflichtemplars wird auf zwei Stunden vor der Ausgabe des Blattes festgesetzt.

Namen der Humanität von ihm fordern, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die irische Frage vor die Friedenskonferenz gebracht werde.

Eine internationale Arbeiteraktion.

St. Germain, 12. Juni. Der Vorstand der Arbeitskonföderation hat beschlossen, sich in Permanenz zu erklären und für den 15. Juni nach Paris eine Konferenz der Gewerkschaftsorganisationen Englands, Belgiens, Frankreichs und Italiens zum Zwecke einer internationalen Aktion einzuleiten.

Der Achtstundentag im französischen Bergbau.

St. Germain, 12. Juni. Die Kammer hat das Achtstundengesetz im Bergbau in der von der Regierung vorgeschlagenen Fassung angenommen, die die Schicht vom Eintritt des Bergarbeiters in den Lampenraum bis zum neuerlichen Passieren dieses Raumes berechnet. Der von den Sozialisten verteidigte Gegenvorschlag, der die Achtstundenschicht von der Einfahrt des letzten bis zur Ausfahrt des ersten Arbeiters berechnet, wurde mit 373 gegen 120 Stimmen

abgelehnt, das gesamte Gesetz mit 488 Stimmen angenommen. In der Debatte stellte der Sozialist Balcete fest, daß der Bergarbeiterverband den Streik für den 16. d. M. angesetzt hat, wenn der Abänderungsantrag nicht angenommen werden sollte.

Die Humanerfrage. Ein italienischer Vorschlag.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) Paris, 11. Juni. Der italienische Ministerpräsident Orlando ist am Samstag abends nach Duz abgereist, wo er mit dem Vizepräsidenten des Ministerrates über die Humanerfrage verhandeln wird. „Petit Parisien“ meldet, daß Orlando folgenden Vorschlag vorbringen wird: Errichtung eines unabhängigen Staates Kuma, in welchem die endgültige Entscheidung über die Zugehörigkeit der Stadt und Umgebung in einer kurzen Zeit durch eine Volksabstimmung bestimmt werden soll. Italien bekommt mehrere wichtige strategische Inseln und Zara. Sebenico soll an Jugoslawien fallen.

Aufhebung der staatlichen amerikanischen Lebensmittelmittelhilfe.

St. Germain, 12. Juni. Der Lebensmitteldirektor Herbert Hoover hat gestern dem „New York Herald“ zufolge folgende Mitteilung über die geplante Liquidation der amerikanischen Lebensmittelmittelhilfe für Europa gemacht: Die Lebensmittel, die Amerika den bedürftigen Staaten Finnland, Estland, Litauen, Polen, Belgien, Tschechoslowakei, Österreich, Ungarn, Großserbien, Rumänien, Bulgarien, der Türkei, Armenien und Deutschland geliefert hatte, werden in der Zeit zwischen dem Waffenstillstand und der neuen Ernte mehr als 600.000.000 Dollar verschlingen. Die unbegrenzte Fortsetzung solcher ausgedehnter Maßnahmen wäre nicht nur eine physische und finanzielle Unmöglichkeit, sondern würde, wenn sie nach dem Frieden und nach der Ernte weiterginge, die eigene Initiative und die wirtschaftliche Struktur der betreffenden Staaten zerstören. Jeder Staat muß also im geeigneten Augenblick seine Ernährungsmassnahmen selbst in die Hand nehmen. Nach der Meinung Hoovers sind die Hauptfragen nach dem Abbruch des Friedens und der Einbringung der Ernte die Gewährung von Krediten für gewisse Staaten und die Sicherstellung des Schiffsraumes für andere. Amerika denkt daher daran, die verschiedenen Staaten einzuladen, Repräsentanten in die Vereinigten Staaten zu entsenden, durch welche im Austausch für Lieferungen private und Regierungskredite, sowie Erleichterungen des Transportes von seiten der Vereinigten Staaten vermittelt werden sollen. Dies ist nach seiner Meinung der wichtigste Schritt zur Wiederherstellung des normalen wirtschaftlichen Lebens und der Unabhängigkeit. Nebenher soll die amerikanische Hilfsaktion für die unernährten Kinder noch eine Zeilang weitergehen.

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.
371 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Der Landrat musterte ihn von oben bis unten so verächtlich, daß James das Blut in die kalten Lippen trat. Graf Verbach räusperte sich, um zu sprechen; aber der Landrat kam ihm zuvor, da er allzu temperamentvolle Äußerungen seines Begleiters fürchtete.

„Herr Rechtsanwalt Dr. Arnold kann unmöglich zu dieser frühen Stunde schon hier sein. Ihnen scheint an der Regelung der Geldangelegenheit aber sehr viel zu liegen. Herr Löbbecke, da habe ich Ihnen denn im Auftrage des Herrn Barons v. Wallbrunn diese Anweisung auf die Deutsche Bank zu überbringen, gegen Ausständigung des Schuldscheines des verstorbenen Barons, mit Berechnung der Zinsen natürlich.“ Er entnahm dabei seiner Brieftasche das erwähnte Papier und zeigte es James.

„Sie kommt von Ihnen, Herr Graf?“ konnte James sich nicht enthalten zu fragen.

„Ich sagte Ihnen, daß ich im Auftrage des Herrn Barons v. Wallbrunn handle!“ bemerkte der Landrat scharf. „Ich darf wohl um den Schein bitten, damit wir die genaue Summe ausfüllen!“

„Sofort! Ich bitte, mich einen Augenblick zu entschuldigen!“

James ging mit zitternden Knien hinans. Draußen lehnte er die Stirn an die

Türpfosten; kalter Schweiß perlte auf seinem Gesicht, ein Gefühl des Schwindels hatte ihn erfaßt. Er mußte einige Minuten für sich haben, um sich zu sammeln.

„Gemeiner Ver!“, sagte Verbach. „Pui Deibel noch mal!“ Und dann erschrocken: „Dolla, da ist ja die Gnädige schon wieder!“

„Gnädige!“ stand wirklich auf der Schwelle, ein mattes Lächeln auf den bleichen Lippen. Was sie eigentlich wollte, wußte sie nicht; einem inneren Zwange gehorchend, war sie hereingekommen.

Der Landrat war bei ihrem Anblick ein wenig verlegen geworden. Er suchte nach einem passenden Grund, daß sie sich wieder entfernte. Denn das, was hier verhandelt wurde, brauchte sie nicht zu hören.

„Gnädige Frau, ich —“

„Ach, treffe ich die Herren noch an? Das freut mich!“ Sie wußte sich gut zu beherrschen; sie sah ganz unbefangen aus.

Da nahm Graf Verbach ihre beiden Hände. „Liebe, gnädige Frau, Sie wissen, daß die Frau dem Rat der Männer fernbleiben muß! Dürfen wir Sie deshalb bitten, uns noch fünf Minuten Ihre Gegenwart zu entziehen?“

Sie sah von einem zum andern.

„Mich dünkt, daß man mich etwas vor-enthält!“

Da kam James zurück und war unangenehm überrascht, seine Frau hier zu sehen.

„Gnädige Frau, willst du die Freundlichkeit haben, dich für einige Minuten zurückzuziehen? Die Herren haben jetzt keine Zeit für dich!“

„Du gestattest, mein Freund, daß ich bleibe.“ Sie sah ihn scharf an, sah, wie er unschlüssig ein Papier in den Händen drückte.

„Gnädige Frau!“

Er zuckte die Achseln, da sie nicht ging und überreichte dem Landrat den Schuldschein, den dieser prüfte.

Graf Rechberg hielt schon seinen Füllfederhalter bereit, um die Anweisung auszufüllen.

„Verzeihen Sie, Herr Graf!“ sagte da Gnädige Frau, nahm mit raschem Griff die Papiere an sich und überflog sie.

Sie erbleichte. Dann riß sie beide in kleine Stücke und warf die Fetzen zu Boden. Tief aufatmend stand sie da.

„Gnädige Frau!“

Wie aus einem Munde kam das.

„Ich denke, daß diese Art der Erledigung die beste ist!“

Ihre großen Augen strahlten die Herren an und ein schwaches Lächeln glitt über ihr blasses Gesicht.

Der Landrat hatte sich gebückt und hob die Papierschmucke sorgfältig auf.

„Ich lasse Ihnen die Hand, gnädige Frau! Doch ich muß widersprechen. Geschäftslam man nicht auf solche Art erledigen.“

„Im allgemeinen wohl nicht. Aber dieses da doch. Mein Mann wird sicher ebenso denken.“

„Ja, ich schreibe mich der Ansicht meiner Frau an!“

Beide Herren lächelten fast unmerklich.

„Sie sind sehr großzügig, gnädige Frau.“

Herr Baron v. Wallbrunn, in dessen Auftrage ich hier bin, würde aber am a. damit einverstanden sein. Er tritt voll für die von seinem Vater emgegangenen Verpflichtungen ein. Sie werden in Ihren Büchern wohl eine genaue Aufstellung finden, Herr Löbbecke, und ich wäre Ihnen verbunden, wenn Sie sich der Mühe des Nachsuchens nochmals unterziehen wollen, um mir dann Bescheid nach Weisberhaus zu schicken. Ich bin heute und morgen den ganzen Tag zu Hause.“

Er sah James bedeutungsvoll an und verneigte sich förmlich vor ihm, wobei er noch die Grenzen der Höflichkeit wahrte.

„Mein Auftrag ist zu Ende, ich empfehle mich!“

Gnädige Frau sah ihn an; nicht einmal die Hand gab er ihrem Gatten?

„Meine Herren —“

„Meine liebe gnädige Frau!“ sagte Graf Rechberg warm und küßte ihr die Hand. Graf Verbach folgte seinem Beispiel. „Meine sehr verehrte, gnädige Frau —“

James schloß, was in dem Verhalten der beiden für ihn lag. Eine Demütigung und Nichtachtung sondergleichen. Er wurde blutrot im Gesicht und hielt nur mit größter Anstrengung das konventionelle Lächeln auf den Lippen fest.

Dann noch eine kurze Verbeugung an der Tür, und die beiden Gatten waren allein.

Gnädige Frau hatte die Arme über der Brust gekreuzt, ihre Blide folgten unverwandt dem Manne, der rastlos in dem prunkvollen Räume auf und ab schritt.

Endlich blieb er vor ihr stehen.

Die Kämpfe in Rußland.

Weitere esthnische Siege über die Bolschewiken.

St. Petersburg, 12. Juni. Das esthnische Kriegsministerium meldet, daß bei Gatschin heftige Kämpfe im Zuge seien. Die esthnischen Truppen dringen stets weiter vor und machten reiche Beute an Kriegsgefangenen und Material. In der Ingafront eroberte die Nordarmee den Bahnhof von Wladimir an der Bahnlinie Ing-Pskow. Dabei fielen ihr mehrere Kanonen und Maschinengewehre in die Hände.

Eine polnisch-rumänische Front.

Paris, 12. Juni. „Petit Parisien“ meldet, daß die Rumänen auf die Herstellung einer einheitlichen polnisch-rumänischen Front besonderen Wert legen. Sie arbeiten daher mit Vollkraft daran, diese je eher herzustellen. Die Rumänen wollen sich der baltischen Häfen bedienen und dafür den Polen in den Schwarzen Meerhäfen besondere Privilegien einräumen.

Die polnisch-litauische Front gegen die Bolschewiken.

Warschau, 10. Juni. In Kowno ist eine polnische Mission eingetroffen, die dem litauischen Ministerpräsidenten den Wunsch Polens bezüglich der Schaffung einer gemeinsamen Front gegen die Bolschewiken unterbreitete.

Eine Unterredung mit Brodsdorff-Ranbau.

Wien, 12. Juni. Brodsdorff-Ranbau äußerte sich einem Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ über den Stand der Friedensverhandlungen folgendermaßen: „Ich weiß vom Stande der Friedensverhandlungen nichts mehr als die übrige Welt, die deutsche Zeitungen liest. Leider liest nicht die ganze Welt deutsche Zeitungen, da unsere Gegner den Kampf gegen die Geheimdiplomatie in der Weise üben, daß sie an ihren eigenen literarischen Erzeugnissen strenge Zensur üben. Der größte Teil der Erdbewohner hat infolgedessen nur ein undeutliches Bild vom Stande der Friedensverhandlungen. Mündliche Besprechungen finden weder öffentlich, noch geheim statt. Wir glauben aber, daß die innere Vernunft und die innere Gerechtigkeit den Lauf der Dinge in die Linie unserer Vorschläge legen wird. Gleichzeitig bin ich darauf vorbereitet, daß meine Hoffnung sich nicht erfüllt. Den Friedensvorschlag, wie er uns am 17. Mai überreicht wurde, werde ich nicht unterzeichnen. Kleine Zugeständnisse betrachte ich nicht als wesentliche Änderungen. Wir unterzeichnen nicht unser Todesurteil, noch die Aberkennung unserer Ehrenrechte. Die Grenze unserer nationalen Selbst-

„Für dein Benehmen fehlen mir die Worte!“ fuhr er sie an.

„Oder mir für das heutige! Schämtest du dich denn gar nicht, jetzt noch jene Schuld einzufordern zu wollen?“

„Ich möchte dich fragen, ob du dich nicht schämst, deinen Mann so bloßzustellen?“ Drohend ballte er die Hände. „Du siehst aber, deine Großmut war umsonst, man nahm sie nicht an! So leicht verschenkt man keine dreißigtausend Mark, meine Teure!“

„Man muß da von Fall zu Fall entscheiden. Schmutzige Geldgeschäfte sind mir verächtlich.“

„Weiß, mache mich nicht rasend!“ Er sagte ihren Arm und schüttelte sie heftig.

Mit einer einzigen Bewegung befreite sie sich von ihm.

„Du vergißt dich! Weshalb bist du eigentlich jetzt mit der Forderung hervorgetreten? Es muß doch ein Grund dazu vorliegen haben.“

„Ein triftiger Grund! Diesen hochmütigen Lumpenbarren daran zu erinnern, was er mir eigentlich zu verdanken hat, war es hohe Zeit!“ entgegnete er gehässig.

„Bestand diese Erinnerung darin, daß du die Baroness Ruth beleidigt hast?“ lächelte sie und in diesem Lächeln lag so viel Geringschätzung, daß er dunkelrot wurde.

„Du hast gehorcht?“

(Fortsetzung folgt.)

achtung ist da gegeben, wo man uns zumutet, deutsche Bevölkerung und ihr Land wegen materieller Vorteile unserer Gegner preiszugeben. Darin sind wir alle einig. Was geschehen wird, wenn die Gegner kein Verständnis zeigen, weiß ich nicht. Aber ich nicht. Aber eins ist sicher: Der Entschluß Deutschlands wird von der Delegation und der Regierung einhellig gefaßt werden und das deutsche Volk wird dahinter stehen.

Der Kampf um Kärnten.

Laibach, 12. Juni. Im „Slovenec“ gibt der Laibacher Fürstbischof Dr. Jeglič eine Schilderung seiner Eindrücke in Paris, wohin er mit den südslawischen Delegierten gereist war. Ueber die Geschichte der Abgrenzungsfrage zwischen Deutschösterreich und Jugoslawien äußert er sich in folgender Weise: Wir wurden nach Paris gerufen wegen Kärnten. Und wirklich die Lage war verzweifelt. Kurz vor unserer Ankunft faßte der Viererrat einen für uns äußerst ungewissen Beschluß über die Grenzen Jugoslawiens gegenüber Deutschösterreich und Ungarn. Unsere Delegierten erreichten durch ihr besonders geschicktes Auftreten einen ungewöhnlichen Erfolg, nämlich Revision dieses Beschlusses. Durch diese waren die Grenzen in Steiermark genügend günstig festgesetzt. Nur Kärnten war noch in Gefahr. So war die Lage bei unserer Ankunft in Paris. Unter der außerordentlich geschickten Führung unseres Landeshauptmannes Brejc besuchten wir die angesehensten und einflussreichsten Amerikaner. Mit Erfolg betonte er, daß es für uns viel schlechter sein werde, als unter Österreich, wo wir zwar zerstückelt und bedrückt, dennoch in einem Staate waren, während man uns jetzt unter vier Staaten teilen will. Der Kampf ging um das Klagenfurter Becken. Die Lage änderte sich jeden Tag. Durch ein entschiedenes Auftreten erreichte unsere Delegation den Erfolg, daß in den am 2. Juni den Vertretern Deutschösterreichs überreichten Friedensbedingungen die zukünftige Kärntner Grenze zwischen Jugoslawien und Deutschösterreich noch nicht genannt ist.

Entwürfe über neue Umtriebe der Unabhängigen.

Weimar, 12. Juni. In der Nachmittagsitzung des sozialdemokratischen Parteitagess ergriff Reichswehrminister Noske das Wort und erklärte: Die Früchte der Revolution und einer neuen wirtschaftlichen Entwicklung reifen nicht im Laufe von vier Wochen. Für die Durchsetzung unserer großen politischen und wirtschaftlichen Probleme brauchen wir Zeit. Unser Unglück ist es, daß wir die Regierung übernehmen mußten in einer Zeit, wo wir Millionen Menschen nicht satt machen können. Wir können deshalb auch nicht die unglaublichen Lohnforderungen dulden, die von allen Seiten auf uns eindringen. Deutschland ist bankrott und in wenigen Wochen werden wir wirtschaftlich so geknebelt sein, daß man entweder ein Dummkopf oder ein schamloser Demagoge ist, wenn man trotzdem die jetzigen Forderungen weitertreibt. (Beifall.) Der Redner erklärt, es sei gewiß ein Jammer, daß die deutschen Proletarier heute die Waffen gegeneinander führen müssen, aber nicht wir — sagt er — sondern die Liebknecht, Ledebour und Genossen waren es, die ihre Anhänger auf die Straße schickten.

Der Minister beschäftigte sich dann mit den Klagen über die freiwilligen Truppen und führte aus, daß sie von Woche zu Woche besser und disziplinierter geworden sind. Neben der Kritik soll man nicht vergessen, daß mit Hilfe der Truppen wieder

Ordnung im Vaterlande geschaffen wurde. In seinen Reden vor den meisten Truppenkörpern habe er stets betont, daß er in ihnen Sozialdemokraten sehe und daß sie auch die Pflichten von Sozialdemokraten zu erfüllen hätten. Das ganze Heer werde sozialdemokratisch sein. Nach dem Frieden, erklärte der Minister, werden wir erst recht genötigt sein, das Verbotsystem beizubehalten. Wir haben auch in den Truppen die Staatsbürger zu achten. Dabei weise ich darauf hin, daß eine Partei nicht allein das Recht hat, unter ihnen zu agitieren. (Unruhe.) Während manche Parteigenossen durch eine verallgemeinernde Kritik Mißtrauen gegen die Truppen säen, bemühen sich die Unabhängigen, und zwar in den prominentesten Stellen, sie zu sich herüberzuziehen. (Hört! Hört! Große Erregung.) Sie werden sich morgen über die Einigung mit den Unabhängigen unterhalten. Bis dahin wollen aber die Unabhängigen sich bereits mit Hilfe unserer Truppen in den Sattel setzen. (Allgemeine Bewegung.) Mit erhobener Stimme fuhr der Reichswehrminister fort: Nach meinen genauen Informationen bemühen sich die Unabhängigen in diesem Augenblicke, den Führern unserer Truppen klar zu machen, daß sie eine patriotische Pflicht hätten, sich auf ihre Seite zu schlagen. (Große Erregung im ganzen Haus. Zurufe: Namen nennen! Hört! Hört!) Es sind das die Führer der Garde-Kavallerie-Schützen-division in Berlin, die Männer aus dem Edenhotel, die geküßelt werden sollen. (Große Bewegung.) Ich ersuche meine Parteigenossen, sich von den Unabhängigen nicht an politischer Einsicht übertreffen zu lassen. (Bewegung.) Noch sind wir im Amte, im schweren Amte, nicht aus Vergnügen, sondern weil wir hoffen, Deutschland und das deutsche Volk aus dem Elend herauszuführen. Deshalb — Noske schlägt mit der Faust auf den Tisch — harren wir aus! (Anhaltender stürmischer Beifall.)

Eine Note Bela Kuns an die Entente.

Budapest, 12. Juni. Bela Kun sandte an den Wiener Gesandten der ungarischen Räterepublik folgende Weisung: „Ich ersuche, dem Chef der französischen Mission, Herrn Alizer, die folgende Note zu überreichen: Die Regierung nahm mit Freude von der Absicht, Ungarn zur Pariser Konferenz einzuladen, Kenntnis. Die ungarische Räteregierung hegt gegenüber keinem einzigen Volk der Welt feindselige Absichten. Sie wünscht mit allen in Freundschaft und Frieden zu leben, umso mehr, als sie nicht auf der Grundlage der territorialen Integrität steht. Sie hatte auch nicht die Absicht, die tschechoslowakische Republik anzugreifen und griff sie auch nicht an. Sie wünschte und wünscht, mit deren Volk stets in Frieden und Freundschaft zu leben. Sie hielt stets auf die von den alliierten Staaten festgesetzten Demarkationslinien und achtete die Bestimmungen der Militärkonvention vom 13. November. Sie stellte jedoch mit Bedauern fest, daß die Truppen der tschechoslowakischen Republik und des südslawischen und rumänischen Königreiches unter Mißachtung der geschlossenen Abkommen angriffsweise vorgehen.“

Kurze Nachrichten.

Eine Weltausstellung. In Detroit soll im Jahre 1922 eine Weltausstellung stattfinden.

Deutsche Ferientinder in Schweden. Die erste Partie deutscher und deutschösterreichischer Ferientinder ist in Südschweden und Stockholm eingetroffen. Die gesamte Presse stellt fest, daß ihre Fahrt durch das Land einem förmlichen Triumphzuge glich. In Stockholm war die halbe Stadt zu ihrem Empfange am Zentralbahnhof. Von den 600 Kindern sind 200 deutschösterreichische.

Die Dividende der Länderbank. Wien, 12. Juni. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrates der Länderbank wurde für das vergangene Geschäftsjahr die Auszahlung einer Dividende von 5 Prozent beschlossen.

Neuwahl des Linzer Bürgermeisters. Linz, 12. Juni. Gestern fand die konstituierende Sitzung des Linzer Gemeinderates statt, der bekanntlich nach der Wahl aus 33 Sozialdemokraten, 17 Christlichsozialen und 10 Deutschnationalen besteht. Zum Bürgermeister wurde gewählt der Sozialdemokrat Dameg, zum ersten Stellvertreter der Sozialdemokrat Mehr, zum zweiten Stellvertreter der Christlichsoziale Dr. Stampfl.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Die „Marburger Hütte“ steht seit kurzem unter Aufsicht der SHS-Regierung. Von dieser wurde nun angeordnet, daß sämtliche Aufschriften und Wegweisertafeln in slowenischer Sprache ausgeführt werden müssen, doch dürfte diese Verfügung über Ersuchen der Vereinsleitung dahin eine Abänderung erfahren, daß doppelsprachige Bezeichnungen bewilligt werden dürften. Auch wurde verlangt, daß Ausflügler slowenischer Nationalität in ihrer nationalen Bewegungsfreiheit in keiner Weise gehindert werden. Ebenso wurde das Absingen nationaler Lieder und das Halten von Reden provokatorischen Inhaltes bei sonstiger sofortiger Sperre der Hütte strenge unterlag. Dies wird hiemit allen Vereinsmitgliedern und sonstigen Hüttenbesuchern mit der Bitte zur Kenntnis gebracht, sich ausnahmslos an diese Vorschriften zu halten um nicht nur unnötige, sondern auch den Verein auf das schwerste schädigende Folgen hervorzurufen. — Die Vereinsleitung.

Das hiesige Polizeikommissariat teilt mit, daß infolge Verlegung der Amtslokalitäten am Montag den 16. Juni am Domplatz kein Parteienverkehr stattfindet. Ab Dienstag den 17. Juni befinden sich die Amtslokalitäten des Kommissariats in der Hammerlinggasse (in der früheren Lehrerinnenbildungsanstalt) und wird der Parteienverkehr ab 17. Juni dort stattfinden. Parteien, die für Montag vorgeladen sind, wollen also Dienstag in den neuen Amtslokalitäten erscheinen.

Fußball-Gegenwettbewerb auf der Thesen. Sonntag den 15. Juni mit dem Zeitpunkt 16 Uhr (4 Uhr nachmittags) findet auf der Thesen ein Fußballwettbewerb zwischen den besten Marburger Mannschaften „Rapid 1“ und „Rote Elf“ statt. Da bei diesem Revancheispiel wohl ehrlich um die Siegespalme Marburgs gerungen wird, ist für die Zuschauer ein hochinteressantes Spiel zu erwarten. Darum Sportfreunde auf zum Wettbewerb auf der Thesen.

Beste Legeschießen. Heute Freitag und morgen Samstag beginnt das große Beste Legeschießen im Kreuzhof um 16 (4) Uhr, Sonntag den 15. d. um 9 Uhr. Preisverteilung Sonntag den 15. Juni um 20 Uhr.

Mohren-Apothek, Herrngasse, Magdalena-Apothek, Kaiser-Wilhelms-Platz, und Schängel-Apothek, Tegetthofstraße, versehen diese Woche bis einschließlich Samstag d. Nachtdienst.

Kino.

Marburger Biograph. Der Glangfilm „Carmen“ hat heute seinen ersten Spieltag. Die hervorragenden Filmkünstler Harry Lücke und Pola Negri sind in den Hauptrollen beschäftigt. Ein Film, so recht nach dem Geschmack des großen Publikums! Nach der gleichnamigen Oper für den Film bearbeitet von Hans Kraly (Regie: Ernst Lubitsch). Die Handlung enthält eine Reihe starker Konflikte und ist überaus spannend. Pola Negri, bildschön und elegant, hat die weibliche Hauptrolle inne, die sie voll Liebreiz und Anmut verkörpert. Harry Lücke ist ihr Partner, dessen vornehme Ruhe und edles Gebärdenpiel immer wieder fesseln und entzücken. Zum Schluß muß auch der Photographie Erwähnung getan werden, da sie einfach mustergültig ist.

Eingefendet.

Slowenischer Sprachkurs für Anfänger. Lehrstunden Montag und Donnerstag von 19 bis 20 Uhr (7 bis 8 Uhr abends), Kasinogasse 1. Voraufnahmen täglich. Kovac, Privatbuchhändler, Marburg, Kaiserstraße 6.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Sandadministration übernimmt von Maj. Kaiserstr. 11.

Ich suche zu pachten oder übernehmen auch auf Rechnung eine **Gastwirtschaft, Delikatessenhandlung** oder ein **Kaffeehaus**. Gefl. Antr. unter „Rentabel“ an die Bero. 12663

Uhren-Reparaturen aller Art werden gewissenhaft, schnell, preiswert ausgeführt. Adresse August Sterle, Burggasse 10. 12673

Kostherren werden aufgenommen. Anzusagen von 9 bis 12 Uhr. Brandisgasse, 2, 1. St., Eberne. 5503

Ein **Kompagnon** wird zur Ausfertigung und Patentierung eines notwendigen **Weltartikels** gesucht. Antr. unter „Weltartikel“ an die Bero. 12699

Realitäten

Villen, Häuser, Gasthaus, Tischlerei. Bestellungen groß und klein, größte Auswahl, Verkauf und Tausch. 58000 Quadratmeter Baugrund mit Wald und Wiese nahe Simeisch wird gegen Haus oder Industrieunternehmen getauscht. Tauschbewilligung in Händen. Friedenspreis 200000 K. Realitätenbüro „Rapid“, Marbg., Herrngasse 28.

Haus mit Garten, Weinreben, 5 Wohnungen, 3 Schweinfaltungen, 1 Kuhstall zu verkaufen. Anfrage in der Bero. 12624

Zinshaus in Eggenberg b. Graz, über 5000.— K. Jahreszins für ähnliche in Marburg oder Tili zu tauschen. Anträge „Steuerfrei“ an die Bero. 12683

Neues Haus in Graz (Edvard Richterstraße 9), steuerfrei, 3 Stod hoch und hochparterre mit acht Wohnungen, überall Badezimmer, mit Vor- und Hofgarten ist einzutauschen gegen ein entsprechendes Haus in Marburg. Anträge unter „Neues Haus“ an Bero. 12642

Schönes 2 Stod hohes Zinshaus, sonnige Lage zu verkaufen. Antr. unter „Haus 88“ an Bero. 12653

Suche in der Umgebung Marburgs eine kleine **Bauernwirtschaft** oder ein kleines Haus mit Garten zu pachten. Zahle den Zins für 1 Jahr voraus. 100 K. demjenigen, der mir verhilft. Austausch bei Frau Lah, Bergstraße 8.

Verkauft werden:
Villen, Häuser von 25.000 K. bis 220.000 K. durch Realitätenbüro Jagerstr. Bismarckstraße 14.
Zweifamilien-Haus mit Gemüsegarten, Obstbäumen, Wirtschaftsräumen um 85.000 K. zu verkaufen. Vermittler erbeten. Neuborf, Quergasse 9. 12694

Zu kaufen gesucht

Weinflaschen, 7/10 Bouteillen laßt Weingroßhandlung Bugei und Hofmann. 11614

Gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Anfrage Wegscheider, Bismarckstr. 23. 12615

2 oder 4 Stück Perlhühner Mandl und Weibchen oder 10 Stück solche frische Eier zu kaufen gesucht. Anzusagen bei Franz Schöferstrich, St. Zeit bei Pettau. 12645

Geige, kann auch gebrochen sein, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Geige“ an Bero. 5513

Hühner zu kaufen gesucht. Antr. unter „Hühner“ an Bero. 5514

Zu verkaufen

Eier: Lee-Eier, dunkelgelb 90 S., la Eier (über 50 Gr. schwer) 80 S., la Eier 75 S., Schwimmer und Schmutz 70 S. per Stück in Drig. Kästen zu haben bei Em. Suppanz in Rohlfisch 1804

Ein Paar elegante **Leder-Halschuh** (neu) und 3 Paar alte Nr. 36 zu verkaufen. Josefstraße 45, 1. Stod, Tür 18.

3 Meter grüner Boden preiswert zu verkaufen. Anzusagen in der Bero. 12651

Ein schönes **Mantelfeld** samt Überjode ganz neu, rein Schafwolle, zu verkaufen. Anfrage an Gefälligkeit bei Frau Neberich, Mariengasse 25, Eingang Blumen-gasse. 12654

2 Schweinefelle aus Barchen-pfoten im guten Zustande, ein Hühnerhaus, 4 Meter lang, zu verkaufen. Anfrage Blumen-gasse Nr. 14. 12656

2 schöne Pferde für schweren u. leichten Zug geeignet zu verkaufen. Anfrage an d. Bero. 12685

Zwei weiße Herrenanzüge zu verkaufen. Adresse Widenrainer-gasse 8, Tür 5. 12614

Elegante, neue Chevreux Herren-halschuh mit Lackkappe 42, zu verkaufen. Preis 160 K. Adresse in d. Bero. Adresse Roßl, Gabriel Haglastraße 5. 12648

Ein **Harmonium** mit mehreren Registern ist zu verkaufen. Anzusagen in der Bero. 12647

Schöne, junge, neumeltende Kuh wegen Futtermangel zu verkaufen. Adr. Unterrotweinerstr. 40. 12639

Ein Paar **Kutschpferde**, fromm, zusammen oder einzeln sind zu verkaufen. Anzusagen Burggasse 20. 12658

Schönes Jungschwein zu verkaufen. Adresse Unterrotwein 16. 12661

Gutes Pferd, zugsicher, billig zu verkaufen. Adresse Gaswerkstraße Nr. 17. 12662

Schöne Kuh samt Kalb und 2 Jungstiere sofort zu verkaufen. Adresse Thelen 37. 12630

Doppelschiffner, großer Tisch, kleine Hühnerkeige, Blumentisch, Fensterkarmen billig zu verkaufen. Anfrage Kaiserfeldgasse 22, Tür 8. 12634

6 Stück Pfauenmandl und Weibchen zu verkaufen bei Franz Schöferstrich, St. Zeit bei Pettau.

Herrenanzüge, fast neu, Herrenschuhe 42 bis 44, Pferdegeschirre neu und alt, verschiedene andere Sachen billig zu verkaufen. Adresse Grenzstraße 38. 12633

3 Paar Schuhe 36, gut erhalten, zu verkaufen. Anzusagen Reiterstraße 2, im Hof. 12613

Gutes Klavier, Hängelampe zu verkaufen. Bismarckstraße 19, Tür 6. 12633

Große Fahrkub und eine Kalbin für Zucht zu verkaufen. Adresse Kartshorn 162, neben Wögerer. 12657

Starke, gute Schneidernähmaschine zu verkaufen. Anfrage bei Herrn Dablen, Mechaniker, Bittlinghofgasse. 12666

Speisezimmerisch, Schreibtisch, Kredenz und Verschiedenes zu verkaufen. Adr. i. d. Bero. 12671

3 Stück Wagenplachen, neu, wasserfest imprägniert, 3,90 M. breit, 4,50 M. lang hat abzugeben A. Onizel, Hauptplatz 6, Marburg. 12667

Zeidengasse mit Spigenunterfasser zu verkaufen. Anzusagen in der Bero. 12670

Steifiger Kaninchenstall samt Zucht, sogleich billig zu verkaufen. Anzusagen Rathausplatz 7. 12610

Alle Gattungen von neuen **Leinwand**en wie Getreide, Mehl und Salzlake, sowie wasserfeste Plachen hat abzugeben Rudolf Springer, Bfist 4, Neustadt 101, Elawonien. 12519

Ein **Pferdegeschirr** mit Kumm und 3 Ferkel zu verkaufen. Adr. Widenauerstr. 3. 5516

Größere Partie Postkisten zu verkaufen. Anfrage Gabriel Hagla-gasse 3, Tür 4. 12690

2 Schweine, 8 Monate alt, zu verkaufen. Anzusagen Poberich, Triesterstraße 5. 12704

Eleganter Salonrock, Überzieher, Jhlinder, Jägerwäcke, Leder-toffer, Schirme und Verschiedenes zu verkaufen. Anfrage Widenrainergasse 8, 2. Stod, Tür 9, von 16 bis 19 Uhr. 12703

Grüne Blüschgarnitur gut erhalten zu verkaufen. Anfrage Käse Balken, Tegetthoffstr. 36. 5518

1 horter, polierter Schreibtisch 1 Waschkasten, 1 Spiegelstisch, 1 Paar neue Damenhalbschuh 37, zu verkaufen. Adresse Werstättstraße 20, 1. St., links. 5506

Damenstühle 42 um 120 K. zu verkaufen. Anzusagen Urban-gasse 12, 1. Stod. 5517

Einfach neues Küchenschafel, Klavier (Wagnersklavier) und Verschiedenes wegen Abreise zu verkaufen. Adr. i. d. Bero. 5515

Wagen- und Pferdegeschirre wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Anfrage Mühlgasse 44. 12692

Fasentastl mit 3 Abteilungen zu verkaufen. Anfrage Brundorf, Karlsstraße 7. 5517

Schwein, 10 Monate alt, zu verkaufen. Adr. Tegetthoffstr. 17. 12695

5 Meter dunkelblaue und 2 Meter schwarze doppelseitige Seide a 80 Kronen zu verkaufen. Adresse in der Bero. 12695

Ein dreiviertel **Geige** zu verkaufen. Adresse Nagysstraße 13, 1. Stod, links. 5512

1 Fuchs, 14,2 hoch, 6 Jahre alt. 1 Ballach, braun, 16 hoch, 6 Jahre alt, 1 Fuchshute 15,2 hoch, 10 Jahre alt, alle Pferde verwendbar zum Laufen und schweren Zug, mehrere Kummgeschirre, 1 Paar neue kompl. Brustgeschirre und einige Fuhrwagen wegen Auflassung des Geschäftes zu verkaufen. Anzusagen und zu besichtigen bei R. Tolazzi, Friedau. 12689

Braune, hohe Schuhe 37 um 120 K. zu verkaufen. Adresse Schillerstraße 26, Tür 5. 5511

Leinenkostüm mit Handtucherei um 400 K., ein Kranzstisch um 100 K. und Verschiedenes zu verkaufen. Adresse in der Bero. 12687

Leiter, 5 Meter lang fast neu, zu verkaufen. Adresse Reiserstraße Nr. 26. 12686

Bett samt Einjah, Nachtläschchen und zweifüriger Kasten wegen Abreise zu verkaufen. Anfrage in der Bero. 12685

Kinderwagen zu verkaufen. Anfrage Laško, Herrng. 52. 5509

Kast neue Weingartensprei und eine zweieinhalb Meter hohe Stel-leiter zu verkaufen. Adresse Brundorf, Bahnstraße 27. 12682

Kompl. Wohnungseinrichtung fast neu, bestehend aus Küche und 2 Zimmer ist um 14.000 K. zu verkaufen. Einzelne Stücke werden auch verkauft. Anzusagen in der Bero. 12684

Mädchenhüte und Blumen zu verkaufen. Adresse Elisabethstraße 25, 2. Stod, rechts. 5540

Fast neue Eiskästen und eine Pendeluhr zu verkaufen. Adresse Kotojchinnegasse 104, 2. St. 5500

Ein Paar starke, schwarze, elegante **Halbschuh** 36 zu verkaufen. Adresse Fräulein Marie Klemke, Tegetthoffstr. 12, 2. St. 12671

Gartenschirm, Stoffeisenstange für Küche geeignet und Verschiedenes zu verkaufen. Adresse Herrngasse 56, Tür 8. 12676

Betten, 1 fertiges und 1 halbfertiges, sowie Kaninchen zu verkaufen. Anfrage Triesterstraße 69, 1. Stod. 12677

Lichtes Damenkostüm ist preiswert abzugeben. Anfrage Dom-platz 12, 1. Stod. 12677

Neuer echter Damen-Panama-hut, Vorzeelantrag, neuer Mantel zu verkaufen. Adresse Blumen-gasse 21, 2. Stod, rechts. 12631

Zu vermieten

Sv. Lovrenc ob Marburg: Sommerfrischpension Bittner, Zimmer von 100 bis 140 K. pro Monat; ganze Verpflegung, 8 mal per Woche Fleisch, 18 K. per Tag und Pension. 12631

Schönes Zimmer und Küche gegen leichte Bedienung an älterem Fräulein zu vermieten. Anfrage Erzherzog Eugenstr. 17, 1. St. 12674

Stellengesuche

Tüchtige Frau, beider Landes-sprachen mächtig, mit langjährig. Praxis in Geflügel-, Schweine- u. Viehzucht sowie Landwirtschaft bestens vertraut, sucht entsprechenden Posten. Antr. unter „Landwirtschaft“ an die Bero. 12668

Besseres Mädchen, hat die Bürger-schule absolviert, wünscht zu 1-2 größeren Kinder oder zu einer Dame antersommen. An-schriften erbeten unter „A. B.“ Allerheiligengasse 12, Tür 2.

16jähriges Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin unter „Zufriedenheit“ an die Bero. 5501

Offene Stellen

berfekte Köchin und Mädchen für Alles für sofort gesucht. Adr. in der Bero. 12620

Mehrere Schuhmacher werden gegen gute Bezahlung u. dauernde Beschäftigung für seine Zivilarbeit sowie für Militärarbeit sogleich oder mit 1 Juli aufgenommen. Burg-gasse 20, Marburg. 12672

Nettes Lehrling mit Be-zahlung wird sofort aufgenom-men. Maschinenstricker Hans Bara, Pfarrhofgasse 6. 12674

Bedienerin für 3 Vormittags-kunden wird aufgenommen im Atelier Makart, Herrngasse 27. 12693

Verloren-Gefunden

Jagdhund, groß, braun und weiß, Montag nachmittag ent-lausen. Abzugeben gegen Belohnung. im Gasthaus Benaufhof, Triester-straße 61. 4507

Korrespondenz

Anständiges Mädchen wünscht ehrbare Bekanntschaft mit eben-solchen Herrn, Eisenbahner bevor-zugt. Unter „Bond“ an B. 12616

40jährige Witwe mit kleiner Landwirtschaft und Bovermögen sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft eines älteren, besserstellten Herrn, Eisenbahner od. Beamten, welcher Vorliebe für Landwirt-schaft hat. Nur ernstgemeinte An-träge unter „Spätes Glück“ an die Bero. 12698

An Fräulein Paula-Tonchi. Schüchtern nahen Gratulanten sich zum Namenstage Dir. Sieh, mein Kleines, ganze Vanden Stürmen heute durch die Tür.

Alle wünschen Dir zum Feste, Was begehren mag Dein Herz: Geld, ein Mann, das war das Beste Und 'ne Schüssel Haidensiez. Oder eine Schreibmaschine, Die ganz automatisch schreibt, Daß zum Tratschen mit der Meß Dir der ganze Tag dann bleibt. Deine 13 stillen Verehrer.

Kavarna „Meran“ Gefrorenes

Haupt- und Schlußsalat

größere Quantitäten, abzugeben. Adresse E. Hempel, Birnithof, Post Eghbi-Tunnel. 12512

Trüchtige Kuh, Kuh samt Kalb und ein Jahr altes Fohlen zu verkaufen. Pschunder in Notwein. 12655

Baumaterial,

Mauerziegel, Dachziegel, Zementrohre hat abzugeben

Baumeister Nassimbeni Gartengasse 12.

Einzelunterricht

im Slowenischen von nur erstklassigem Lehrer (Lehrerin) gesucht. Anträge unter „Slowenisch“ a. d. Bero. 12697

Prima Staubschwefel

„Pflaumen

Feines Tafelöl hat abzugeben H. Hartinger, Tegetthoffstraße. 12700

Stadtkino Marburg, Domplatz.

Direktion G. Siege.

heute einschließlich Montag

Am Scheidewege.

Sensationsfilmwerk mit Mady Christians in der Hauptrolle.

Täglich 18 und 20 Uhr Vorstellungen.

Sonn- und Feiertag halb 15, 16, 18 und 20 Uhr.

Erstes Marburger Bioskop.

Samstag den 14. bis 17. Juni

Ein hervorragender Kunstfilm.

Carmen

Drama in 6 Akten nach der gleichnamigen Oper mit Pola Negri und Harry Lade in den Hauptrollen.

Gascha-Journal, Aktuell.

Vorstellungen täglich um halb 19 und 21 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen um halb 15, 16, 18 und 20 Uhr.

Galacit

(Blauvitriol)

bei Ferdinand Hartinger, Tegetthoffstraße. 12701

Kinderfrau

ältere verlässliche Person, Gehalt 60 K. wird aufgenommen. Anträge unter „Kinderfrau“ an Bero. 12674

Sonntag den 15. Juni

findet in 12636

Poberich, Schulgasse 1 von 9-17 Uhr der Verkauf von verschiedenen

Brettern und Banholz

auch für Tischler geeignet, zu billigen Preisen. Dasselbst werden sechs Stück Zugstühle äußerst billig abgegeben. J. Stamcar.

25-50 P.S. Lokomobile

zu kaufen gesucht. 12680

Kamenitwerke Laško.

Das (12675)

Feinste Frauheimer Kürbiskernöl

bekommen Sie bei Anna Knapitsch, Stand I Hauptplatz, gegenüber Sirl.

Einige Waggon

Holz Kohle

Juni, Juli lieferbar, Bahn verladen, Cassa bei Verladung werden gekauft. Anträge an Zangger, Celje.